

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag 2314, Nacht 3546

Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung“ Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.

Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I, Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Montag, den 18. Juni 1917. Nr. 168.

TELEGRAMME.

Explosion auf dem Steinfeld.

Wien, 17. Juni. (KB.)

(Amtlich.) In der Nacht vom 16. auf den 17. erfolgte in den militärärarischen Munitionsmagazinen am Steinfeld eine Explosion, der drei Magazine zum Opfer fielen.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen beträgt die Zahl der Verletzten zirka hundert.

Von militärischer Seite sind noch in der Nacht ungesäumt alle notwendigen Massnahmen zur Hilfeleistung eingeleitet und durchgeführt worden.

Sobald weitere Berichte über das Ereignis vorliegen, werden sie der Oeffentlichkeit sofort mitgeteilt werden.

Der Kriegsminister hat sich mit den zur Hilfeleistung entsendeten Organen persönlich an die Unfallstelle begeben.

Der König von Bulgarien in Dresden.

Dresden, 16. Juni. (KB.)

König Ferdinand von Bulgarien trifft morgen in Begleitung des Kronprinzen Boris und des Prinzen Kyrill zum Besuch des Königshauses in Dresden ein.

Türkischer Generalstabsbericht.

Konstantinopel, 16. Juni. (KB.)

Die „Agence Milli“ meldet aus dem Hauptquartier:

An der Kaukasusfront hat am linken Flügel an einer Stelle wechselseitiges Artilleriefeuer stattgefunden. Feindliche Aufklärungspatrouillen, die einen Ueberfallsversuch unternahmen, wurden abgewiesen.

Von den anderen Fronten liegen keine wichtigen Meldungen vor.

Zunehmende Unsicherheit in Russland.

Stockholm, 17. Juni.

(Meldung des Vertreters des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus.)

„Den“ meldet, anlässlich verschiedener Vorfälle, wie eines Einbruches bei dem englischen Minister Henderson, der Beschlagnahme eines Automobils der Kadettenpartei, der Verhaftung eines in englischen Diensten stehenden Obersten, hat die Regierung einen Sonderausschuss mit der schleunigsten Neuorganisation der Stadtmiliz beauftragt.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 17. Juni 1917. Wien, 17. Juni 1917.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

An der ungarischen Ostgrenze stellenweise Patrouillengeplänkel. Bei Brzezany wurden russische Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Ein österreichisch-ungarisches Flugzeuggeschwader warf im Görzischen auf die italienische Fassungsstelle Mossa mit Erfolg Bomben ab. Sonst nichts von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Generalstabsbericht.

Berlin. 17. Juni. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 17. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern:

In Flandern war der Artilleriekampf abends südöstlich von Ypern und nördlich von Armentières stärker. Südwestlich von Warneton stiessen englische Abteilungen zweimal vor. Sie wurden zurückgeschlagen. Am Kanal von La Bassée bis zur Bahn Arras-Cambrais herrschte rege Kampftätigkeit der Artillerien. Bei Monchy und Croasilles setzten die Engländer ihre Vorstösse morgens und abends fort. Während der Feind östlich von Monchy glatt abgewiesen wurde, drang er nordwestlich von Bullecourt vorübergehend in unsere Gräben ein. In Gegenstössen, bei denen wir über 70 Gefangene einbehielten, wurde die Stellung zurückgewonnen. Auch südwestlich von Cambrais, sowie zwischen Somme und Oise zeigte sich der Feind rühriger als in letzter Zeit.

Front des deutschen Kronprinzen:

An der Aisnefront schwoll das Feuer zeitweilig zu erheblicher Stärke an. Am Chemin des Dames brachen abends Sturmtrupps eines bairischen Regimentes in die französische Stellung nordwestlich des Gehöftes Hurtebise, erkämpften sich den Besitz einer Bergnase und hielten sich gegen drei starke Gegenangriffe. 25 französische Jäger mit 4 Maschinengewehren wurden hier eingebracht. In der Champagne war vielfach die Feuertätigkeit reger.

Front Herzog Albrecht:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Die Gefechtstätigkeit westlich von Luck, südöstlich von Zloczow und im Karpathenvorland nahm zu. Bei Brzezany wurde ein russischer Erkundungsvorstoss zurückgewiesen.

Mazedonische Front:

In der Strumaniederung räumten die Engländer mehrere Ortschaften, nachdem sie von ihnen in Brand gesteckt worden waren.

Der erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Die russischen Zeitungen berichten über Unruhen und Plünderungen in Tiflis, Saratow und Tambow. Die letzgenannte Stadt hat sich samt dem Bezirke Kirsanow von der provisorischen Regierung unabhängig erklärt.

Dementierte Gerüchte.

Stockholm, 17. Juni. (KB.)

(Meldung des Vertreters des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus.)

Die Gerüchte von der Abreise des französischen und des englischen Botschafters aus Petersburg dürften durch die Abreise der Minister Thomas und Henderson entstanden sein. „Stockholms Tidningen“ verzeichnet sogar das Gerücht von einem Bruch zwischen Russland und den Alliierten.

Alle diese Gerüchte dementiert Minister Thomas. Er habe aus Petersburg abreisen können, weil der neue französische Vertreter in Petersburg angekommen sei. Thomas hält die Koalitionsregierung für lebensfähig.

Die Zusammenarbeit der Alliierten

Bern, 17. Juni. (KB.)

Dem Pariser „Journal“ zufolge hat der Heeresausschuss der Kammer beschlossen, in der allernächsten Zeit von Ribot und Painlevé Erklärungen über die Zusammenarbeit der Alliierten zu verlangen.

Der gestrige deutsche Generalstabsbericht.

Berlin, 16. Juni. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier, den 16. Juni 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern

Wieder steigerte sich die Kampftätigkeit an der flandrischen Front erst in den Nachmittagsstunden. Starkes Feuer lag in der Gegend von Hollebeke und westlich von Warneton, wo ein englischer Angriff durch die zusammengefasste Wirkung unserer Batterien niedergehalten wurde.

An mehreren Stellen der Artois-Front kam es zu heftigen Kämpfen. Nach dem Scheitern der Angriffe am 14. Juni abends griffen gestern morgens die Engländer erneut östlich von Loos an. Anhaltische und altenburgische Bataillone wiesen den Feind ab und warfen ihn im Nahkampf zurück, wo er eingedrungen war.

Auch nordwestlich von Bullecourt wurden die Engländer, die am frühen Morgen bis in unseren zweiten Graben vorstiessen, durch einen kräftigen Gegenangriff von dort wieder verdrängt. Heute früh haben sich hier und östlich von Monchy neue Gefechte entwickelt.

Front des deutschen Kronprinzen

Längs der Aisne und im Westteil der Champagne nahm die Artillerietätigkeit abends erheblich zu und blieb an vielen Stellen auch in der Nacht lebhaft.

Front Herzog Albrecht

Erkundungsvorstösse brachten in der Lothringer Ebene eine Anzahl Gefangener ein.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Keine Aenderung der Lage.

An der

Mazedonischen Fornt

hielt sich die Gefechtstätigkeit in mässigen Grenzen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 16. Juni. (KB.)

Das Wolff-Bureau meldet: 16. Juni 1917, abends:

In einzelnen Abschnitten der flandrischen und Artoisfront sowie an der Aisne und in der Champagne lebhafter Artilleriekampf. Die Vormittagsangriffe der Engländer bei Monchy und östlich von Croasilles wurden abgewiesen; sie haben eine Aenderung der Lage nicht herbeigeführt.

Vom Osten nichts Neues.

Abgeordnetenhaus.

Schluss des gestrigen Sitzungsberichtes.

Die erste Lesung des Budgetprovisoriums wurde programmgemäss Samstag erledigt. Es sprachen die Abg. Witosz, Angerman, Straucher, Krek, Gentili, Stapinski und Ritter von Wassilko, der eine Loyalitätskundgebung der Ukrainer abgab. Das Budgetprovisorium wurde hierauf dem Budgetausschuss zugewiesen, dem eine Frist bis Donnerstag zur Berichterstattung gesetzt wurde.

Die nächste Sitzung, auf deren Tagesordnung die zweite Lesung des Budgetprovisoriums steht, findet Freitag, den 22. Juni statt.

Kleine Chronik.

Der Kaiser hat den Chef des Generalstabes G. d. I. Freiherrn v. Arz zum Oberstinhaber des Feldjägerbataillons Nr. 23 ernannt.

Das Kaiserpaar hat durch Handschreiben an den Grafen Tisza die Verwendung der als Krönungsgeschenk dargebrachten 50.000 Goldstücke für Kriegsfürsorgezwecke angeordnet.

Der Stadtkommandant von Lemberg Generalmajor Riml ist zurückgetreten. Das Stadtkommando übernimmt Generalmajor Nowotny.

Lokalnachrichten.

Pakete für Kriegsgefangene in Russland. Das gemeinsame Zentralnachweisbureau, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene teilt mit: Von jetzt ab können Pakete für Kriegsgefangene in Russland zur Absendung aus Dänemark bestellt werden, und zwar ausschliesslich Kondensmilch, fettes Schweinefleisch, Rindfleisch, Butter, alles in verlöteten Blechdosen, ferner Zigarren, Zigaretten u. Tabak. Es wurden 4 Typen von Esswaren-Paketen in der Preislage von österr.-ungar. Kronen 16.50 bis Kronen 36.— und zwei Typen von Rauchwaren-Paketen in der Preislage von Kronen 12.— und Kronen 36.— zusammengestellt. Es ist uns gelungen, unter Hinweis auf die humanitäre Aktion durch das Entgegenkommen der dänischen Regierung Preise zu erlangen, die bei den heutigen Verhältnissen als sehr günstig bezeichnet werden können. Die Pakete werden in Dänemark unter der Aufsicht des dänischen Roten Kreuzes gepackt und sodann in geschlossenen Waggons unter Aufsicht des schwedischen Roten Kreuzes zunächst nach Petrograd und Moskau gesendet, von wo sie dann an die Kriegsgefangenen weiter expediert werden. Es ist dadurch ein grössere Sicherheit für richtige Ankunft geboten. Die Bestellungen haben nach den Weisungen der Landesvereine vom Roten Kreuze der verschiedenen Kronländer bei diesen, beziehungsweise ihren Zweigvereinen zu erfolgen. In Wien werden Bestellungen ausschliesslich beim Patriotischen Landesverein vom Roten Kreuz, Auskunftei, I., Bauernmarkt Nr. 21, entgegengenommen. Alle näheren Angaben über den Inhalt der Pakete, über die Preise usw. sind bei den angeführten Stellen zu erfahren. Es ist anzunehmen, dass von dieser Gelegenheit, den Kriegsgefangenen erstklassige Nahrungsmittel auf verhältnismässig sicherem Wege zu schicken, von den Angehörigen und Freunden der Kriegsgefangenen, Wohltätigkeitsvereinen usw. im reichsten Masse Gebrauch gemacht werden wird.

Ratgeber für Invalide. Im Verlage des Vollzugsausschusses der galizischen Landeskommission für heimkehrende Krieger für den Militärterritorialbereich Krakau ist unter obigem Titel eine bemerkenswerte Broschüre erschienen, welche die Invaliden über die Schulungseinrichtungen an der k. u. k. Kriegsinvalidenschule in Krakau eingehend informiert. Diese Broschüre wird den Aerzten der Militär-Sanitäts-Anstalten zur Belehrung und Orientierung ihrer Pfleglinge, die der polnischen Nationalität angehören und kriegsbeschädigt sind, besonders empfohlen. Die Broschüre ist kostenlos durch die „Abteilung für soziale Fürsorge der k. u. k. Kriegsinvalidenschule“, Krakau, Smoleńskagasse Nr. 9, zu beziehen.

Wetterbericht vom 17. Juni 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
16./6.	9 h abds.	755	14·4	17·3	windstill	heiter	—
17./6.	7 h früh	755	12·0	16·2	„	„	—
17./6.	2 h nchm.	754	26·8	21·4	NO	3/4 heiter	—

Witterung: Heiter, tagsüber warm, sehr trocken.

Prognose für den 18. Juni: Noch keine Aenderung zu erwarten.

Konsumanstalt
für Militärgagisten und verheiratete Berufsunteroffiziere der Festung Krakau.

Montag, den 18. Juni 1917:

Fleisch und Würste wie Samstag.

Parteienverkehr:

an Fleischtagen von 7—11 Uhr vorm. u. von 2—5 Uhr nachm.
„ Fleischlosentagen 8—11 „ „ „ „ 2—5 „ „
„ Sonn- u. Feiertagen 8—10 „ „

Achtung. Infolge bestehender Beschaffungsschwierigkeiten von Flaschen werden Getränke — wie Rum, Brennspiritus, Wein — nur gegen Beibringung gebrauchsfähiger 1/2-, 3/4- und 1 Liter-Flaschen ausgefolgt.

Verschiedenes.

Wie lange reichen die Kohlenvorräte der Erde? Nach neueren Feststellungen von fachgeologischer Seite kommen den verschiedenen Erdteilen, in Millionen Tonnenaus gedrückt, folgende Kohlenvorräte zu: Amerika 5 Millionen, Asien 1 Million, Europa 0.8 Millionen, Australien 0.2 Millionen und Afrika 0.06 Millionen Tonnen. Diese Schätzungen umfassen Steinkohle und Braunkohle zusammen. Rechnet man die Vorräte an Steinkohlen allein in der Erde, so entfallen, wie des Näheren in der Zeitschrift „Das Weltall“ ausgeführt wird, auf Deutschland und Oesterreich zusammen rund 450 Milliarden Tonnen, auf England und Irland zusammen aber nur 190 Milliarden, während Russland 58 Milliarden, Frankreich nur 16 und Belgien gar nur 11 Milliarden Tonnen besitzen dürfte. Nach diesen Vorratszahlen kann man nun, unter Zugrundelegung des jährlichen Verbrauchs der einzelnen Länder, ausrechnen, wie lange etwa die Steinkohlenvorräte in den uns gegenwärtig am meisten interessierenden Ländern reichen dürften. Es ergibt sich danach, dass in Deutschland die Steinkohlen doch noch fast zwei Jahrtausende ausreichen, während England nur noch 700 Jahre und Frankreich kaum ein halbes Jahrtausend mit seinen Steinkohlenvorräten auskommen könnte. Von neuem ergibt sich aus diesen Betrachtungen die auch an dieser Stelle wiederholt erwähnte Notwendigkeit, dass die Technik bald einmal Ernst damit macht, die in den Sonnenstrahlen aufgespeicherten Kraftmengen nun auch in brauchbarer und umfassender Weise für die Zwecke der menschlichen Wirtschaft zugänglich zu machen. Diese erst in den allerersten Anfängen einer Lösung stehende Aufgabe ist vielleicht die gewaltigste, die dem 20. Jahrhundert bevorsteht, noch grösser als die nunmehr bereits fast gelöste Eroberung der Luft.

Theater, Literatur und Kunst.

Das Frontensemble der Wiener k. k. Hofoper, das auf einer Reise an die Front begriffen ist, wird Sonntag den 17., Montag den 18. ds. um 8 Uhr abends im Militärkasino zwei Gastspielabende geben. Das Ensemble, dem erstklassige Kräfte der Wiener Hofoper angehören, hat das für die Frontgastspiele bestimmte Programm am Freitag auf der Bühne des Johann Strauss-Theaters in Wien in einer öffentlichen Generalprobe vorgeführt und allgemeinen Beifall damit gefunden. Eine kleine musikalische Akademie macht den Anfang des Programms; das Quartett der Hofoper, die Herren Arnold, Breuer, Rittmann und Haydter, singen eine humorvolle Parodie auf Zeitereignisse. Fräulein Peterko tanzt einen Phantasietanz, worauf ein kleiner Einakter „Die Verlobung in der Poststation", dessen Musik und Text Herr B. Paumgartner verfasst hat, folgt. Für den musikalischen Teil der Veranstaltung hat Kapellmeister Redl viel Sorgfalt aufgewendet. — Kartenvorverkauf bei der „Krakauer Zeitung" von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr. **Telephonische Bestellungen werden nicht entgegengenommen.** Am Tage der Vorstellung ab 7 Uhr abends an der Abendkasse im Militärkasino. Zutritt haben auch Zivilpersonen. Der gesamte Reinertrag fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

18. Juni.

Vor zwei Jahren.

Nördlich Sieniawa sind unsere Truppen in der Verfolgung bereits auf russisches Gebiet vorgedrungen. — Zwischen San und Weichsel gehen die Russen gleichfalls zurück. — Bei Niemirow und Janow haben sich starke feindliche Kräfte gestellt. — Südlich des Dnjestr wurde der Gegner nach erbittertem Kampf aus seinen Stellungen geworfen. — Zwischen Dnjestr und Pruth wurden acht starke Angriffe des Feindes abgewiesen. — Bei Plava griffen die Italiener erfolglos an. — Auch im Krn-Gebiet verblutete ein feindlicher Angriff vor unseren Hindernissen. — Im Plöckengebiet und am Monte Coston erlitt der Feind schwere Verluste. — Nördlich Arras und beim Kanal La Bassee scheiterten alle Durchbruchsversuche der Engländer und Franzosen. — Bei Souchez und nördlich der Lorettohöhe gaben wir einige vordere Gräben planmässig auf. — In den Argonnen wiesen wir schwächliche Vorstösse ab.

Vor einem Jahre.

Der Brückenkopf von Czernowitz musste vor einem überlegenen Gegner geräumt werden. — Westlich Wisniowczyk wurden russische Angriffe durch unser Artilleriefeuer vereitelt. — In Wolhynien gewann unser Angriff Raum. — An der Isonzofront wurden italienische Angriffsversuche durch Feuer im Keime erstickt. — Vorstösse aus dem Raume Primolano und südwestlich von Asiago wurden leicht abgewiesen. — An der Somme lebhafte Artillerie- und Patrouillentätigkeit. — Am Südhange der Höhe „Toter Mann" scheiterte ein französischer Angriff. — Auch im Thiaumontwalde wurde ein feindlicher Angriff abgewiesen.

FINANZ und HANDEL.

Beschlagnahme aller Baumwollstoffe in Ungarn. Ein Ministerialerlass ordnet an, dass alle Vorräte von für Männeranzüge geeigneten Baumwollstoffen sowie Trikotwaren bei der Baumwollzentrale zum Verkauf angeboten werden müssen.

Polnische Marktscheine sind von der Warschauer Darlehenskasse ausgegeben worden. Sie tragen in polnischer Sprache die Aufschrift: „Kassenscheine der polnischen Darlehenskasse", führen das Wappen des polnischen Staates und sind mit der Wertziffer des betreffenden Kassenscheines versehen. Hiermit ist an die Stelle der bisherigen russischen Rubelwährung der Anschluss an das deutsche Marksystem getreten.

Programm der Vorträge im „Kollegium"
Rynek A-B, 39
vom 18. Juni.

Montag, den 18. Juni: „Friedrich Nietzsche-Abend" unter Mitwirkung von Mitgliedern des Stadttheaters. Einleitende Worte spricht Redakteur Kas. Czapiński.

Beginn der Vorträge 7 Uhr abends. — Eintritt 40 h, Schülerkarte 20 h, Monatskarte 6 K, monatliche Schülerkarte 3 K.

Karten im Vorverkauf taglich im Kollegium.

Der gesamte Reinertrag fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

Kinoschau.

„**K. u. K. FELDKINO**" Fuhrenpark des k. u. k. Festungs-Verpflegsmagazins. (Eingang durch die Bosackagasse). Programm vom 18. bis 20. Juni:

Kriegswochenbericht. — **Ragusa.** Naturaufnahme. — **Wahre Liebe siegt.** Liebesroman in zwei Akten. — **Zwei Geflügel.** Komisch. — **Die Rache.** Spannendes Drama eines Erfinders in zwei Akten. — **Strenge Frau.** Komisch.

„**NOWOSCI**", Starowiślna 26. — Programm vom 18. Juni bis 20. Jnni:

Zerstörte Ideale. Ein Künstlerdrama in drei Akten. — **Ich bin nicht der Vater.** Salonlustspiel in drei Akten.

„**SZTUKA**" Janagasse. Programm vom 15. bis einschliesslich 17. Juni:

Durch Nacht und Grauen. Kriminal-Drama in vier Akten. — **Teddys Badeabenteuer.** Lustspiel in zwei Akten.

„**LUBICZ**", Lubiczstrasse 15. — Programm vom 15. bis einschliesslich 18. Juni:

Die Frau aus dem Volke. Drama in vier Akten. — **Ferdinand der Durchgänger.** Lustspiel in zwei Akten. — **Im Kaukasus.** Naturaufnahme.

„**PROMIEŃ**", Podwale. — Programm vom 15. bis inklusive 18. Juni:

Schuldlos geächtet. Drama in drei Teilen. — **Nick Winter und das Burghotel.** Detektivkomödie in zwei Akten.

„**ZACHĘTA**", Ringplatz. — Programm vom 15. bis inklusive 18. Juni:

Napoleon. Historisches Gemälde in drei Teilen. — **Millionär.** Lustspiel in drei Akten.

K. k. Oesterr. Staatsbahnen.

Mit Giltigkeit vom 20. Juni 1917 tritt für die Dauer der durch den Kriegszustand herbeigeführten ausserordentlichen Verhältnisse ein **erhöhter Rollfuhrtarif** in den Stationen **Brünn Nordbahnhof** und **Brünn Staatsbahnhof** in Kraft.

Näheres ist aus den Aushängen auf den Bahnhöfen zu entnehmen.

DIE HETZJAGD.

Roman von **Fedor von Zobeltitz.**

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Unmittelbar nach dem Diner pflegte sich Frau von Kueffstein in ihr Abteil zurückzuziehen, Briefe zu schreiben, an ihrem Tagebuch zu arbeiten und dann zu Bett zu gehen. Steffani verabschiedete sich von ihr an der Tür ihres Coupes. Er zog ihre Hand an die Lippen und hielt sie dann noch einen Augenblick fest.

„Wollen Sie mir eine Frage beantworten, die ich auf dem Herzen habe?"

„Gern," erwiderte sie etwas erstaunt, „vorausgesetzt, dass ich sie beantworten kann."

„Baden Sie häufiger in Eselsmilch?"

„Ob ich — — — was?!" rief sie. Sie lachte herzlich. „Herr von Steffani, wie kommen Sie zu dieser unsinnigen Frage."

„Das will ich Ihnen sagen. Es gibt zahlreiche Geheimnisse, sich die Schönheit zu bewahren. Dazu gehört das Baden in frischer Eselsmilch. Das weiss ich von einer kleinen Geisha, der es ihre Grossmutter angeraten hat, die das Rezept wieder von einer alten Tante ererbte. Das Baden in Eselsmilch soll vor allem der Haut ihre Klarheit und ihre wonnige Wärme erhalten. Und wie ich Sie nun vorhin zum ersten Male etwas aufmerksamer betrachtete —vorher wagte ich das nicht —, da kam mir unwillkürlich der Gedanke, dass Sie dieses uralte Mittel kennen müssten. Wenn sich aber einmal ein etwas verschrobener Gedanke in meinem Hirn verfängt, dann werde ich ihn so leicht nicht wieder los. Aus dem einen Gedanken formte sich ein Reihe von Phantasien. Ich sah Sie in einer Wanne voll schneeweisser Milch. Die schneeweisse Milch umfloss Ihre Glieder, rieselte über die Linien Ihres mädchenhaften Busens —"

„Hallo," rief sie und verschloss seinen Mund mit ihrer Hand. „Steffani, was ist plötzlich in Sie gefahren? Was fällt Ihnen ein? Was sind das für lose Worte!"

Er nahm die hübsche Frauenhand, die noch seine Lippen berührte, und küsste die Spitzen der Finger.

„Sind das lose Worte?" fragte er harmlos zurück. „Aber nein. Es ist doch nur eine Huldigung Ihrer Schönheit. Und die ist erlaubt, denn die Schönheit ist das Priestertum des Weibes."

„Herrgott, was reden Sie! Gute Nacht, lieber Freund."

„Noch einen Augenblick, wenn ich bitten darf. Ich sprach Ihnen von der Gedankenflucht, die mich peinigt. Es ist auch eine idee fixe dabei, um die alles andre rotiert. Das Baden in Eselsmilch —"

„Fangen Sie nicht wieder davon an," fiel sie lachend ein. „Ich bade in Wasser und giesse nur etwas Parfüm hinein."

„Was für ein Parfüm?"

„Ist es notwendig, dass wir diese Toilettenfrage gerade jetzt erörtern?"

„Wenigstens wünschenswert, weil ich dann ruhig schlafen kann. Nehmen Sie Orangenblütenessenz? Das möchte ich wissen. Der Duft der Orangenblüte bleibt auf den Lippen haften. Davon will ich mich überzeugen."

Er hielt ihre Hände fest und küsste sie auf den Mund.

Sie fuhr zurück, dunkelrot geworden, und ihre Augen blitzten den halbdunklen Korridor hinab. Aber es war kein Mensch in der Nähe.

„Sie sind ungezogen, Steffani," sagte sie verwirrt, zog ihr Taschentuch hervor und strich damit über den geküssten Mund. Dann öffnete sie die Tür ihres Coupes.

„Noch eine Gutenachthand," rief er. „Sind Sie mir böse?"

Sie gab ihm die Hand. „Nein," antwortete sie, „ich bin nicht böse . . . Ich sollte es sein — aber ich kann nicht . . . Nur um eins bitte ich Sie . . ."

Sie sprach die Bitte nicht aus. Sie sah ihn an und dabei war ihr Blick dunkler als sonst und wie gefüllt mit dem zitternden Fluidum ihrer Nerven.

Plötzlich trat sie in ihr Abteil und schloss die Tür. Steffani hörte, wie sie den Riegel vorschob. Er schritt langsam den Korridor hinab. Er wollte noch ein Glas Bier trinken und eine Zigarre rauchen. Dabei verwischte sich der lächelnde Zug auf seinem Gesicht und wich einem vagen Ausdruck.

Was war nun? Er hatte erreicht, was ihm von einer Laune eingegeben worden war. Er hatte in einer schönen Frau die Leidenschaft entzündet. Ein Kuss hatte genügt. Das kam oft vor. Es war die älteste und bequemste Formel in allen Liebeshändeln, auch das Legalste in der Unmoral.

Er war seiner Sache sicher: er hatte das Eis einer starren Tugend gebrochen, die sich hinter der Schlauheit einer Circe verschanzte. Aber das machte ihn nicht glücklich. Es war eine kindische Laune gewesen. Er hatte wieder einmal die Unvernunft festgehalten. Das verstimmte ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur in Abwesenheit Erwin Engels: Dr. Otto Rank. Drukarnia Ludowa in Krakau.